

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	104 (1978)
Heft:	33
Illustration:	Zur Erinnerung an den 21. August 1968: CSSR: [...]
Autor:	Knobel, Bruno / Gils, René / Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

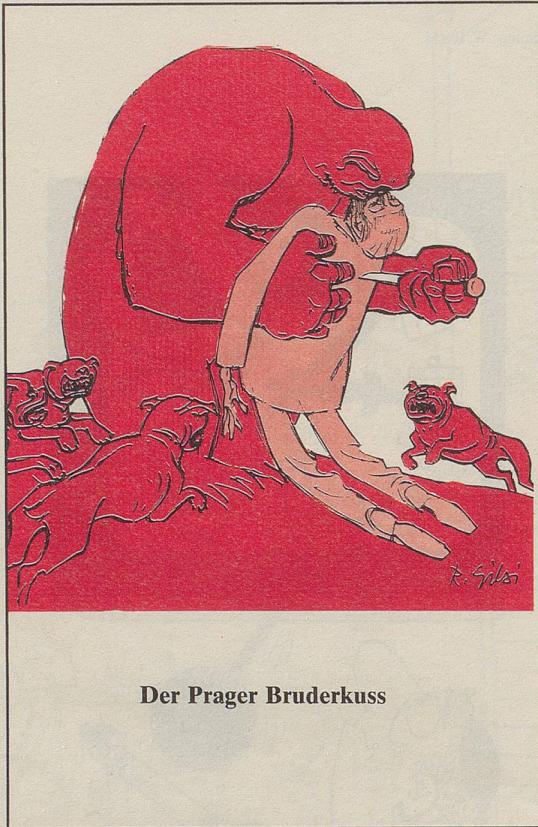
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

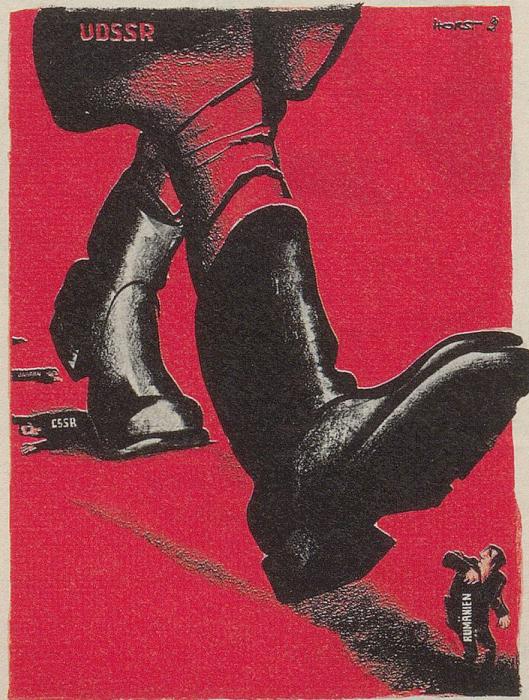
Zur Erinnerung an den 21. August 1968:

Bruno Knobel

CSSR: Die Nacht, in



Der Prager Bruderkuss

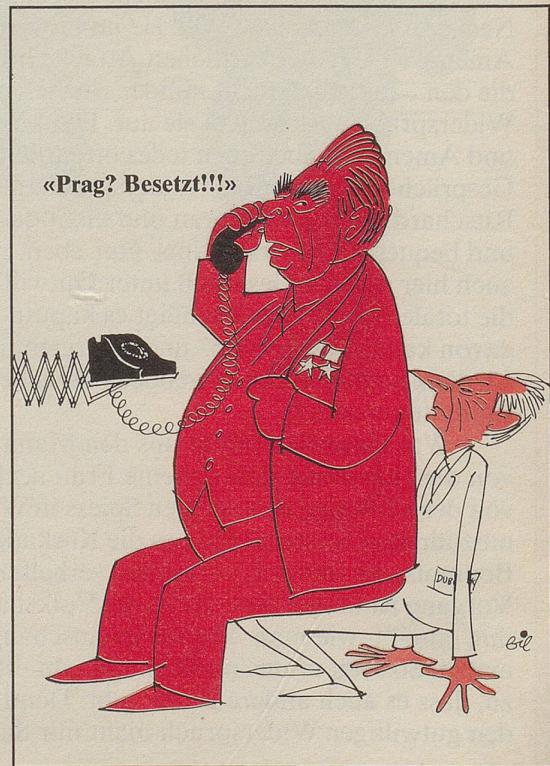


Der Nächste?

Tauwetter

Anfang 1968 fegte der Inhalt eines «Manifestes der 2000 Worte» wie eine Springflut durch die reformfreudige Öffentlichkeit der CSSR – die Forderung, Kommunismus und Freiheit zu vereinigen, die Forderung nach dogmatischem Tauwetter, der sich die tschechische Parteiführung unter Dubcek nicht entzog, obwohl jede Liberalisierung nach sowjetischem Sprachgebrauch eine verdammenswerte Konterrevolution darstellte. Und so tagten denn am 14./15. Juli 1968 in Warschau die Repräsentanten der im sakrosankten Sowjetkommunismus vereinten Brudervölker von Polen, DDR, Ungarn, Bulgarien und Sowjetunion, um das bestürzende Prager Frühlings-Experiment zu beraten und zu verdammen. Sie forderten in ultimativer Form die Revision des Demokratisierungsprozesses, da eine Situation entstanden sei, «in welcher die Bedrohung der Grundlagen des Sozialismus in der CSSR die gemeinsamen Lebensinteressen der übrigen sozialistischen Länder gefährdet». Prag blieb standhaft, obwohl verlassen von den Genossen bis auf jene Jugoslawiens und Rumäniens.

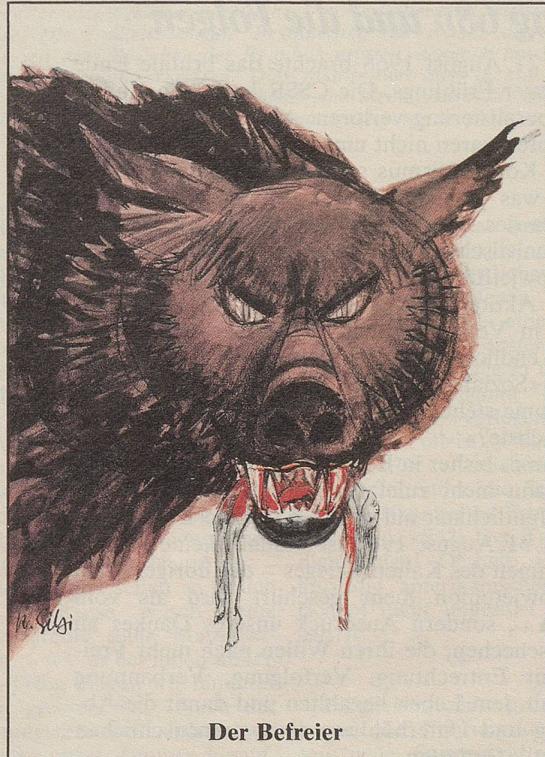
Die Invasion, in der die sowjetische Streitmacht, verstärkt durch volksdemokratische Abordnungen, zu dem mit Panzern armierten Bruderkuss anrückten, erfolgte am 21. August, worauf nicht nur Breschnew's Telefonleitung nach Prag, sondern auch die CSSR besetzt war.



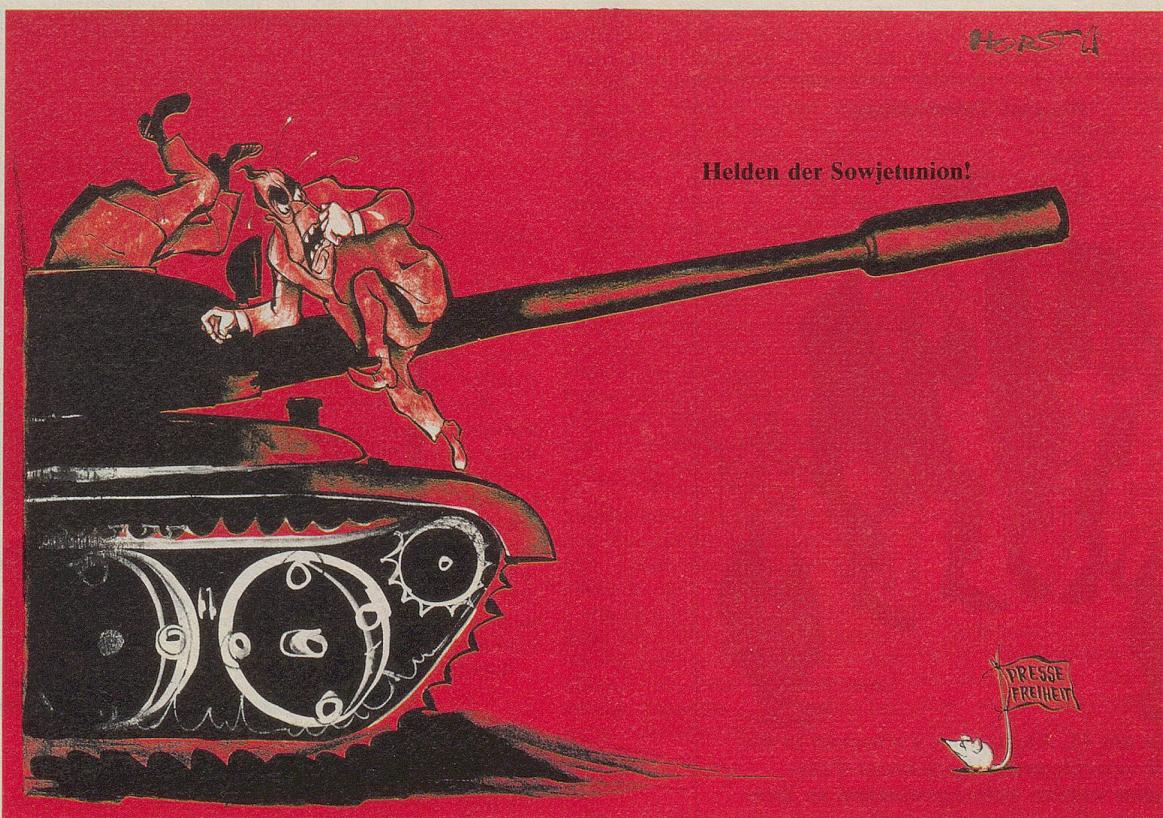
der die «Brüder» kamen

Sowjetische Freiheitsstatue

Von der erhobenen Sichel der sowjetischen Freiheitsstatue tropft seither nicht nur das Blut jener Arbeiter, die sich vor 30 Jahren in der DDR und – später – in Poznan (Polen) und – noch später – jener, die sich in Ungarn erhoben hatten, sondern auch das Blut der Tschechen. Die Beispiele gewalttätigen Eingreifens bildeten Meilensteine in der Geschichte eines Regimes, das seiner stalinistischen Dogmatik nie wirklich abgeschworen hat; Wegmarken eines unseligen geistigen Hunnenzuges, der vorgibt, die Welt beglücken und befreien zu wollen; Marginalien von Ideologen, die Anspruch auf Unfehlbarkeit ihrer Partei-Religion erheben und die jeden Zweifler als Häretiker auf dem Scheiterhaufen ihrer eigenen neuen Klasse verbrennen.



Die auf diesen Gedenkseiten wiedergegebenen Nebelpalter-Karikaturen erschienen im September 1968.



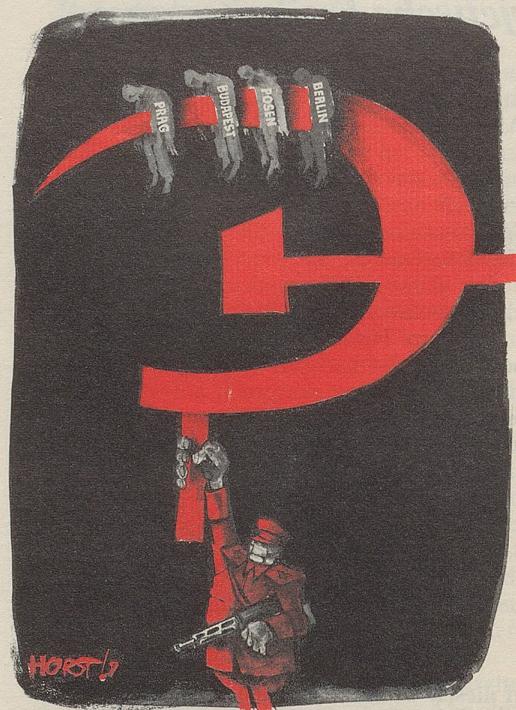
CSSR: Die Nacht, in der die «Brüder» kamen

«Prag 68» und die Folgen

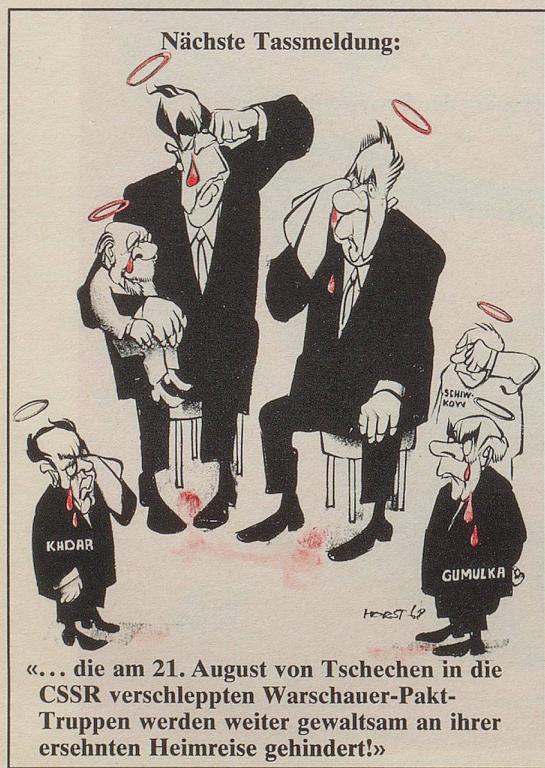
Der 21. August 1968 brachte das brutale Ende des Prager Frühlings. Die CSSR hatte den Kampf um Liberalisierung verloren. Aber ihr Kampf und ihre Opfer waren nicht umsonst. Seit jenem August ist der Kommunismus sowjetischer Prägung nicht mehr, was er war. Zum erstenmal in der Geschichte des Kommunismus stellten sich fast alle kommunistischen Parteien Europas gegen eine von der Sowjetführung beschlossene und durchgeführte Aktion. Die «Helden der Sowjetunion» waren in Verruf geraten. Europas Kommunisten gingen endlich daran, Stalin zu begraben.

Der «Sozialismus» der «Befreier» war entlarvt. Im Raume stehen blieb die bange Frage: «Wer ist der Nächste?»

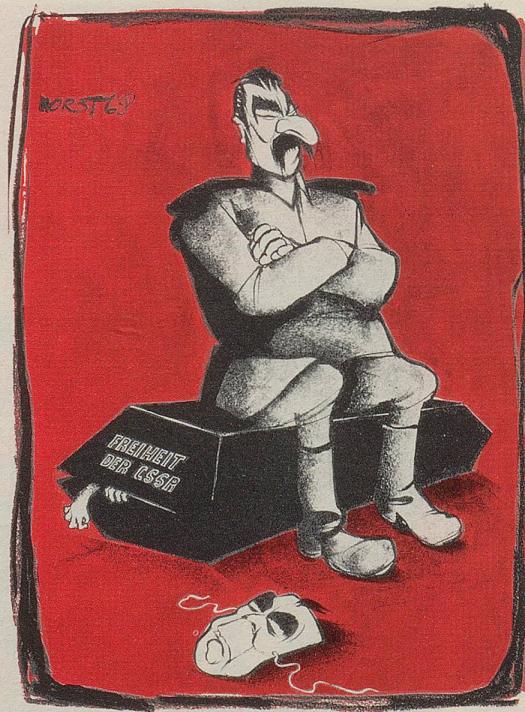
Wenn es bisher in Europa diesen Nächsten nicht gab, dann nicht zuletzt wegen der Reaktion der Weltöffentlichkeit auf «Prag 68». Die Erinnerung an den 21. August 1968 ist deshalb keine Aktion im Rahmen des Kalten Krieges – der übrigens von der Sowjetunion mehr geschürt wird als vom Westen –, sondern Ausdruck unseres Dankes an jene Tschechen, die ihren Willen nach mehr Freiheit mit Entrechtung, Verfolgung, Verbannung oder mit dem Leben bezahlten und damit die Abnützung und Unterhöhlung einer unmenschlichen Dogmatik förderten.



Die sowjetische Freiheitsstatue!



«... die am 21. August von Tschechen in die CSSR verschleppten Warschauer-Pakt-Truppen werden weiter gewaltsam an ihrer ersehnten Heimreise gehindert!»



Demaskierung!